



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女

# Jahresbericht 2014

**Miriam Coronel-Ferrer**

Die philippinische FriedensFrau ist die Regierungsvertreterin in den Friedensverhandlungen mit der «Moro Islamic Liberation Front» (MILF). Als im März 2014 eine Vereinbarung zustande kommt, unterzeichnet Miriam Coronel-Ferrer als erste weibliche Verhandlungsleiterin auf den Philippinen das bedeutende Friedensabkommen. Seither beaufsichtigt sie die Umsetzung der Vereinbarung.



*«Es gibt viele Gründe, warum wir bei diesen Verhandlungen so weit gekommen sind. Machen wir Frauen dabei einen Unterschied? Ja, denn wir beeinflussen die Dynamik in der Gruppe. Und wir haben sichergestellt, dass Frauen und Männer in zahlreichen Fragen gleichgestellt werden. Wir Frauen müssen doppelt so hart arbeiten, um uns zu beweisen. Aber stört uns das? Nein! Denn wir können mitentscheiden und darauf haben wir Jahre gewartet.»*

# Wir müssen ungeduldiger werden, lauter und unüberhörbarer!

Weltweit kämpfen Frauen für ihre Rechte, sie verbünden sich, fordern laut ein, demonstrieren: in Ägypten für Demokratie und die Beteiligung an politischen Prozessen, in der Ukraine gegen die Aufsplitterung des Landes und den mörderischen Krieg, in Mexiko gegen Frauenmorde, in Indien gegen systematische Vergewaltigungen.

Frauen wollen gleichberechtigt an Veränderungen teilnehmen, sei es mitbestimmend in Parlamenten, sei es bei komplexen Friedensverhandlungen und der Beendigung von Konflikten. Auch der UN-Sicherheitsrat hat mit seiner Resolution 1325 zu «Frauen, Frieden, Sicherheit» vor knapp 15 Jahren anerkennen müssen, dass Friedensverhandlungen ohne Frauen oft zum Scheitern verurteilt sind. Frauen haben einen anderen Blick auf die Lebensrealitäten der Menschen. Diesen Blick miteinzubeziehen, ist für langfristigen Frieden und Stabilität ganz entscheidend.

Mit unseren Projekten setzen wir uns dafür ein und erfahren immer wieder, dass sich unser Engagement lohnt. Die FriedensFrau Miriam Coronel-Ferrer zum Beispiel hat letztes Jahr als Verhandlungsleiterin der philippinischen

Regierung ein zentrales Friedensabkommen erreicht. In Ägypten haben wir 2014 drei Dialogforen zur politischen Partizipation von Frauen organisiert. Dabei haben verschiedene Frauen aus dem PWAG-Netzwerk ihr Wissen und ihre Erfahrungen eingebracht. So tragen unsere Koordinatorinnen weltweit auf ganz unterschiedliche Weise zur Entwicklung einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit bei. Und PWAG versucht, gute Rahmenbedingungen für den Austausch unter den FriedensFrauen zu schaffen.

Liebe LeserInnen, Frauen wollen ungeduldiger und lauter werden, Frauen vernetzen sich und geben Erfahrungen weiter. Wir haben letztes Jahr viel erreicht, doch die Arbeit geht uns nicht aus. Zum Gelingen unserer Projekte können Sie mit Ihrer Unterstützung auch im Jubiläumsjahr 2015 wirksam beitragen. Für Ihre Treue und Ihre Spenden bedanken wir uns ganz besonders herzlich.



# Unser Engagement



Mitglied des internationalen Vorstandes



Projektkoordinatorin



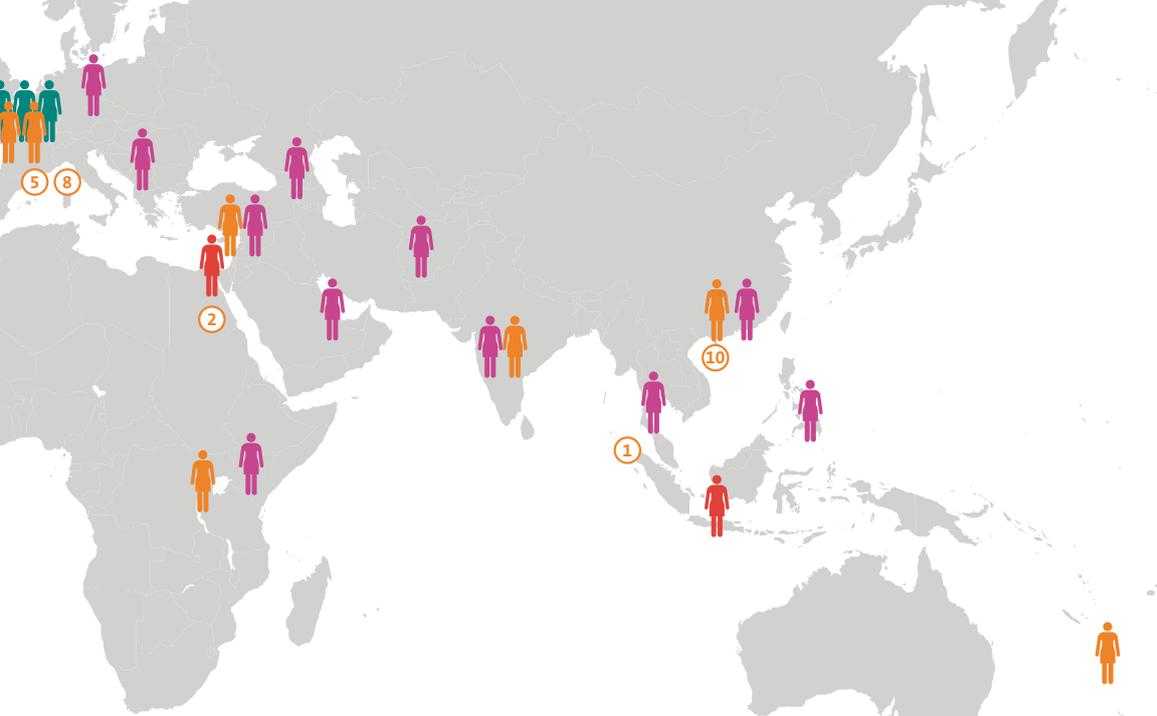
Internationale Geschäftsstelle



Regionale Repräsentantin

## Netzwerk-Aktivitäten 2014

- ① **Training «Sexuelle Rechte und Reproduktive Gesundheit» für LehrerInnen und StudentInnen,** Februar, Aceh, Indonesien.
- ② **Regionale Dialogforen zur Partizipation von Frauen,** Luxor, Tanta und Marsah Matruh, Ägypten (März, September, November).
- ③ **Workshop «Geschlechterspektive, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung» für ParlamentarierInnen, RichterInnen und NGOs,** Mai, Buenos Aires (kombiniert mit dem internationalen Projekttreffen «Gewalt gegen Frauen»).
- ④ **Austauschtreffen von mexikanischen und kubanischen Landfrauen,** Juni, Mexiko



## PWAG IN KÜRZE

FriedensFrauen Weltweit oder Peace Women Across the Globe (PWAG) ist die Nachfolgeorganisation der Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005». Auch ohne Nobelpreisgewinn haben sich die Initiantinnen für eine Weiterarbeit entschieden: Aus der Bewegung entstand ein lebendiges Netzwerk aus FriedensFrauen, die zusammen ein immenses Wissen vereinen. Dieses wird seither für die Schaffung von nachhaltigem Frieden in allen Weltregionen eingesetzt. Das Netzwerk wird koordiniert vom internationalen Sekretariat in Bern und strategisch begleitet vom internationalen Vorstand. PWAG setzt sich dafür ein, dass Frauen auf allen gesellschaftlichen und politischen Tätigkeitsebenen miteinbezogen werden, ihre Rechte geachtet werden und der Gewalt gegen Frauen ein Ende gesetzt wird.

- ⑤ **Internationales Vorstandstreffen und Mitgliederversammlung**, Juni, Bern, Schweiz.
- ⑥ **Die Ausstellungen «1000 Gesichter des Friedens» und «Ohne Frauen – keinen Frieden» werden erstmals in Paraguay gezeigt**, Juni, Asunción, Paraguay.
- ⑦ **Interkultureller Sommer-Workshop für Kinder «Gelebte nachhaltige Entwicklung»**, Ahuacutzingo, Guerrero, Mexiko.
- ⑧ **Veranstaltung «Frauenhandel im Sinai» mit der eritreischen Menschenrechtlerin Meron Estefanos**, Oktober, Bern, Schweiz.
- ⑨ **Workshopreihe zum Thema Frauenhandel und sexuelle Gewalt**, Februar – Oktober in sechs Regionen Brasiliens.
- ⑩ **Urban Farming Projekt auf dem Campus der Universität Lingnan**, Hongkong

# Einfluss für ägyptische Frauen – von der Empfehlung zur Umsetzung

Seit 2012 setzt sich PWAG in Ägypten für mehr Frauenpartizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen ein. Sorgfältig strukturierte und moderierte Dialoge zum Thema ermöglichen tiefere Einsichten und fördern gegenseitiges Verständnis. 2014 organisierte PWAG drei Dialogforen: Die TeilnehmerInnen erarbeiteten – von ihren eigenen Werten abgeleitet – gemeinsam alltagsnahe Empfehlungen, damit Frauen in ihren lokalen Kontexten teilhaben können.

Von 2011 bis 2013 forderten ägyptische Frauen Seite an Seite mit den Männern auf den Strassen Kairo und Alexandrias ihre Rechte ein. Nach dem Sturz des autokratischen Regimes von Husni Mubarak und der Absetzung des demokratisch gewählten Staatspräsidenten Mohammed Mursi befindet sich Ägypten weiterhin in einem unruhigen politischen Transformationsprozess. Im Jahr 2015 stehen nun die



ersten Parlamentswahlen unter Präsident Abdel Fattah al-Sisi an. Diese sind für die Frauen Chance und Herausforderung zugleich.

Neben den ratifizierten internationalen Übereinkommen gibt es in Ägypten nationale Gesetze zur politischen Beteiligung von Frauen. Auch die 2014 verabschiedete Verfassung enthält Artikel zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Unser Dialogprojekt in Ägypten soll dazu beitragen, dass diese Gesetze auch wirklich umgesetzt werden. 2012 führte PWAG ein erstes nationales Dialogforum in Alexandria durch. Die Teilnehmenden empfahlen, weitere Dialoge in verschiedenen Regionen Ägyptens durchzuführen, um einen inklusiven und transparenten Prozess zu gewährleisten. Erklärtes Ziel des Projekts ist seither, eine gemeinsame Strategie zur politischen Partizipation von Frauen zu entwickeln, die auch von Schlüsselpersonen ausserhalb der grösseren Städte Kairo und Alexandria getragen wird. Zudem sollen diese regionalen Foren speziell den Frauen eine Stimme geben – eine Bevölkerungshälfte, die nur selten gehört wird.

Nach einer Zwangspause wegen der politischen Unruhen konnte PWAG 2014 schliesslich zusammen mit dem National Council for Women (NCW) und lo-

kalen Nichtregierungsorganisationen drei regionale Dialogforen organisieren: in Luxor, für die südliche Region Upper Egypt; in Tanta, für die Region des Nil-delta und im Norden der libyschen Wüste, in Marsa Matruh. Der Fokus der Foren lag auf den Herausforderungen, die Frauen auf dem Weg zur politischen Partizipation überwinden müssen. Im Hinblick auf die Parlamentswahlen verfolgten die Dialogforen zudem das Ziel, die Frauen in ihrer Rolle als Wählerinnen und Kandidatinnen zu stärken. Aus diesen regionalen Dialogforen entstanden Empfehlungen zur Umsetzung der Frauenrechte in Bezug auf politische und gesellschaftliche Teilhabe auf lokaler und nationaler Ebene. Im Mai 2015 findet das zweite nationale Dialogforum in Alexandria statt. Nationale und internationale ExpertInnen sowie RegierungsvertreterInnen und RepräsentantInnen der zivilen Bevölkerung werden während drei Tagen an der Formulierung und Umsetzung einer nationalen Strategie zur politischen Partizipation von Frauen arbeiten, in welche die Empfehlungen aus den Regionen einfließen werden.

Links: Die anderen dürfen jetzt zuhören:  
Eine Teilnehmerin des Dialogforums in Tanta teilt ihre Meinung mit der Gruppe.

*«Jede von uns bekommt die Chance zu sprechen. Es ist kein Vortrag; wir tragen mit unseren eigenen Gedanken bei. Niemand treibt uns dazu, etwas zu glauben. So sind wir wirklich Teil der Schlussfolgerungen, die wir erarbeiten. Dies macht das Dialogforum einzigartig.»*

*Teilnehmerin in Luxor,  
März 2014*

# Erfahrungen austauschen und voneinander lernen

**In Argentinien, Brasilien und Indonesien ist das Engagement gegen Gewalt an Frauen unser gemeinsamer Nenner. Die Koordinatorinnen unseres überregionalen Projekts setzen unterschiedliche Schwerpunkte und tauschen ihre Erfahrungen regelmässig aus. 2014 fand ihr jährliches Treffen in Buenos Aires, Argentinien, statt.**

Die Koordinatorin in **Argentinien**, María-Julia Moreyra, organisierte 2014 zwei Workshops zum Thema «Geschlechterperspektive, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung» für Fachpersonen, die in ihrem Arbeitsalltag mit dem Thema Menschenhandel konfrontiert sind. Dazu gehören zum Beispiel ÄrztInnen, JuristInnen und SozialarbeiterInnen. Die Teilnehmenden lernten, wie sie die Geschlechterperspektive systematisch in ihre Arbeit integrieren können. Während des

Koordinatorinnentreffens im Mai in Buenos Aires organisierte María-Julia Moreyra zudem ein Seminar zum gleichen Thema für ParlamentarierInnen, RichterInnen und NGOs. Sie engagierte sich 2014 auch ausserhalb Argentiniens: In Paraguay zeigte sie unsere beiden Ausstellungen «1000 Gesichter des Friedens» und «Ohne Frauen – keinen Frieden» und in Kolumbien arbeitete sie bei der «Friedenswoche» mit, die dieses Jahr die Friedensgespräche zwischen der Regierung und der FARC-Guerrilla zum Thema hatte.

Caroline Monteiro, die Koordinatorin in **Indonesien**, führte 2014 ihr Projekt fort, um junge Frauen für reproduktive und sexuelle Rechte zu sensibilisieren. Im Februar organisierte sie mehrtägige Workshops, Podien und Trainings mit LehrerInnen und jungen Frauen in der Provinz Aceh. In dieser Gegend gilt islamisches Recht, und das Vorwissen der Teilnehmenden



ist stark von moralischen Vorstellungen geprägt. Für die KursleiterInnen bedeutet das oft eine Gratwanderung: Mit Ratespielen tasten sie sich langsam an die heiklen Themen heran, um die Befindlichkeiten der Leute nicht zu verletzen. Caroline Monteiro arbeitet ausserdem an zwei Dokumentarfilmen: «Memory and Hope» berichtet vom Leben zweier Frauen auf der Insel Flores, die sexuelle Gewalt erlebt haben. Der zweite Film porträtiert eine junge Aktivistin während ihrer Kandidatur für das Parlament von Banda Aceh.

Unsere Koordinatorin in **Brasilien**, Vera Vieira, beendete die Reihe von Workshops und Podiumsdiskussionen zum Thema Frauenhandel und sexuelle Gewalt, die sie 2013 begonnen hatte. In sechs Regio-

nen des riesigen Landes war sie 2014 mit ihren Veranstaltungen präsent – die Ergebnisse wurden an der Schlussfeier in São Paulo in Buch- und Filmform veröffentlicht. Ihre Workshops stützen sich auf die eigens entwickelte Sensibilisierungsmethode «Eine populäre feministische Ausbildung für Frauen und Männer». Gerade wegen des partizipativen Ansatzes stiessen die Workshops auf grosses Interesse: Viele lokale Medien und Social Media griffen das Thema Frauenhandel auf. So gelang es, neben den Workshop-Teilnehmenden auch eine breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Oben: Geschafft! Die Teilnehmenden am Workshop zum Thema Frauenhandel und sexuelle Gewalt in Brasilien schätzten die kreative und unterhaltsame Art der Weiterbildung.

*«Sexuelle Ausbeutung ist moderne Sklaverei. In unseren Trainings diskutieren wir über die Verpflichtungen der Staaten, über die Prostitution im sozialen Diskurs und über den Schutz der Opfer.»*

María-Julia Moreyra,  
Koordinatorin für Lateinamerika  
und die Karibik

# Blaues Wirtschaften für langfristigen Frieden



Basteln, spielen und gärtnern: In den Sommerkursen im mexikanischen Guerrero entdecken Kinder und Jugendliche ihre kreative Seite.

Nachhaltigkeit und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur: Unsere Koordinatorinnen in Mexiko und China befassen sich hauptsächlich mit Ressourcenfragen. Denn diese sind auch Friedensfragen.

Unsere Koordinatorinnen setzen bei ihren Projekten auf «Blaues Wirtschaften». Die sogenannte «Blue-Economy-Bewegung» propagiert Nachhaltigkeit für alle, nicht nur für solche, die sich teure Bioprodukte leisten können. Sie fokussiert auf die regionale Wiederverwertung von Abfällen nach dem Vorbild der Natur.

Nuria Costa, FriedensFrau und Projektkoordinatorin in **Mexiko**, organisierte dieses Jahr zum vierten Mal einen Sommerkurs für Kinder und Jugendliche im Bundesstaat Guerrero. Der Kurs verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Er beleuchtet die Geschlechter- und die Friedens-thematik und zeigt den Zusammenhang mit Nachhaltigkeit auf. So lernen die Kinder nicht nur den fairen Umgang mit der Natur sondern auch mit ihren Mitmenschen. Im Juni lud Nuria Costa acht kubanische Landfrauen nach Mexiko ein. Sie organisierte eine Weiterbildung für die Kubanerinnen zum nachhaltigen Anbau von Gemüse und Getreide. Wichtig war dabei der Austausch mit mexikanischen Bäuerinnen und Bauern über technische Kniffe.

# Sichtbar machen

In **China** zwingt die Armut auf dem Land viele Menschen dazu, in den grösseren Städten nach Arbeit zu suchen – darunter auch immer mehr Frauen. Mit ihren Projekten trägt unsere Vorstandsfrau Kin Chi Lau dazu bei, die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten, und wirkt so diesem Trend entgegen. 2014 sensibilisierte sie lokale GemeindepräsidentInnen für ökologischen Anbau. Gleichzeitig setzt sie sich dafür ein, dass die Städte grüner werden, zum Beispiel in dem sie mit StudentInnen der Lingnan-Universität Gemüse auf dem Campus anbaut. Sie nutzte letztes Jahr auch dafür, mit ihrem Projektteam das Leben von verschiedenen Aktivistinnen per Video zu dokumentieren und sich mit Friedens-Frauen aus Thailand zu vernetzen.

**PWAG setzt sich auch in der Schweiz gegen Gewalt an Frauen ein. 2014 organisierten wir verschiedene Veranstaltungen und unterstützten aktiv zwei Kampagnen. Ausserdem haben wir seit Mai 2014 eine neugestaltete bedienungsfreundliche Webseite.**

2014 koordinierten wir zusammen mit der feministischen Friedensorganisation cfd zum zweiten Mal **«One Billion Rising»** in der Schweiz. Die weltweite Kampagne ruft dazu auf, am 14. Februar tanzend ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Im Juni luden wir die ägyptische Frauenrechtsaktivistin **Yasmine Arafa** für eine Veranstaltungsreihe nach Bern ein. Die Juristin betreut seit 2012 die Dialogforen von PWAG in Ägypten. Sie sprach über die Chancen und Herausforderungen für junge Frauen im politischen Transformationsprozess.

Im Oktober organisierte PWAG – zusammen mit der Schweizerischen Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht (SBAA) – die Veranstaltung **«Frauenhandel im Sinai»** mit der eritreischen Menschenrechtsaktivistin **Meron Estefanos**. In

Bern berichtete sie vor vollen Rängen von den Gefahren, denen eritreische Frauen auf der Flucht ausgesetzt sind. Im November veranstalteten wir einen Infoabend in Bern über das Schicksal jesidischer Mädchen und Frauen, die von IS-Milizen entführt worden waren. Im Rahmen der Kampagne **«16 Tage gegen Gewalt an Frauen»** organisierten wir ebenfalls im November einen Workshop in Zürich mit dem Projekt Crowdguard. Die Smartphone-App soll den öffentlichen Raum für Frauen in Schwellenländern sicherer machen.

Seit Mai 2014 haben wir eine **neue Webseite**, auf der wir unsere Arbeit vorstellen. Wir nutzen sie auch dafür, jeden Monat das Engagement einer Frau besonders hervorzuheben: unsere **«FriedensFrau des Monats»**. In unseren **News-lettern** berichteten wir unter anderem über Frauenhandel in Brasilien und über den Kurs für Friedensmediatorinnen, den PWAG 2013 in Nepal organisiert hatte. Und auch 2014 stiessen unsere **Ausstellungen** auf Interesse und wurden an verschiedenen Orten gezeigt.

# Neues aus Team und Vorstand



PWAG unterstützt die One Billion Rising-Kampagne gegen Gewalt an Frauen. Das Team in Bern tanzt mit. Valentinstag, 2014

mehrt die Projektassistenz wahrnahm. Aufgrund der wirtschaftlich nicht immer ganz einfachen Situation entschloss sich die Geschäftsführerin **Meike Sahling**, einen Teil des dreijährigen überregionalen Programms gegen Gewalt mitzubetreuen. Daneben war sie für die Finanzen und das Fundraising verantwortlich.

Auch im Internationalen Vorstand ergaben sich einige Veränderungen. Im November 2014 sind **Susanne Gfeller** und **Marianne Geisser** neu dazugekommen. Gleichzeitig haben **Christine Menz** und **Elisabeth Decrey-Warner** beschlossen, sich bei der Vorstandsarbeit vermehrt auf den internationalen Bereich zu konzentrieren.

Das Team im Internationalen Sekretariat in Bern konnte sich weiter konsolidieren. **Tanja Mirabile** war für die Dialogforen in Ägypten und die Abklärung von möglichen Friedensmediationskursen verantwortlich. Einen Wechsel gab es in der Kommunikation. **Lisa Salza** verliess auf Anfang August das Sekretariat und wir konnten ab Oktober **Caroline Honegger** als neue Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit gewinnen.

Unsere Praktikantin **Kathrin Wartmann** wurde im Februar 2014 von **Andrea Grossenbacher** abgelöst, die ab August ver-

## Dank

2014 wurden wir von folgenden Institutionen unterstützt:

- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Abteilung Menschliche Sicherheit, mit einem Beitrag für die allgemeine Arbeit
- Anne Frank Fonds
- Paul Schiller Stiftung

International kam die Unterstützung von:

- Brot für die Welt / Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutschland
- Weltgebetstagkomitee, Deutschland
- Fidelity Charitable Gift Fund, USA

Bei unseren treuen Spenderinnen und Spendern, den Kirchgemeinden beider Konfessionen und einigen politischen Gemeinden, die uns wiederum bedacht haben, bedanken wir uns sehr herzlich.

Auch 2014 sind wir von unseren hauptsächlich ehrenamtlichen Koordinatorinnen und regionalen Repräsentantinnen unterstützt worden. Sie vertreten das Netzwerk in zwanzig Weltregionen. Herzlichen Dank!

# Erfolgsrechnung

Erträge	2014	2013
<b>Erträge öffentliche Hand</b>	<b>359 863.65</b>	<b>468 141.00</b>
Schweiz	168 462.25	269 311.30
Deutschland	191 401.40	198 829.70
<b>Spenden von Stiftungen, Organisationen, Institutionen</b>	<b>245 412.90</b>	<b>5 000.00</b>
Schweiz	20 417.40	5 000.00
Weltweit	224 995.50	0.00
<b>Spenden von Kirchen</b>	<b>11 989.40</b>	<b>1 700.00</b>
<b>Spenden von Privatpersonen und Firmen</b>	<b>46 879.83</b>	<b>44 615.75</b>
SpenderInnen Schweiz	46 879.83	44 615.75
SpenderInnen weltweit	0.00	0.00
<b>Diverse Einnahmen (Bücher, Ausstellungen)</b>	<b>9 470.00</b>	<b>9 702.98</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>673 615.78</b>	<b>529 159.73</b>

Aufwände	2014	2013
<b>Projektaufwand</b>	<b>406 556.24</b>	<b>425 217.19</b>
Löhne	120 772.27	148 394.83
Overhead	70.15	4 350.44
Sachaufwand	285 713.82	272 471.92
<b>Personalaufwand</b>	<b>151 562.27</b>	<b>179 535.97</b>
Lohnaufwand	210 398.24	257 699.84
Löhne Geschäftsstelle Festangestellte	196 817.79	233 872.10
Löhne Geschäftsstelle temporär Angestellte	13 580.45	23 827.74
Sozialversicherungsaufwand	35 813.08	41 923.05
Übriger Personalaufwand	850.95	1 593.60
Personalaufwand für Projekte	-95 500.00	-121 680.52
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>91 986.76</b>	<b>57 801.61</b>
Büro und Infrastruktur	25 809.80	22 669.50
Support	18 735.20	8 210.40
Verbrauchskosten	3 115.47	9 040.04
Kommunikation	30 152.66	21 146.84
Finanzerfolg	14 173.63	-265.17
Umbuchung Betriebsaufwand auf Projekte	0.00	-3 000.00
<b>Vereinsaufwand</b>	<b>12 920.04</b>	<b>22 851.10</b>
Internationaler Vorstand	10 058.74	20 539.25
Verein	226.10	259.85
Revision	2 635.20	2 052.00
<b>Fonds</b>	<b>-25 851.21</b>	<b>-9 246.43</b>
Entnahmen	-49 319.21	-15 426.99
Einlagen	23 468.00	6 180.56
<b>Total Aufwand</b>	<b>637 174.10</b>	<b>676 159.44</b>
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>36 441.68</b>	<b>-146 999.71</b>

# Bilanz

	2014	2013
<b>Aktiven</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>78 127.52</b>	<b>141 029.41</b>
<b>Forderungen</b>	<b>90 258.67</b>	<b>36 018.50</b>
<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>4 213.25</b>	<b>38 938.55</b>
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>2.00</b>	<b>2.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>172 601.44</b>	<b>215 988.46</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>73 647.21</b>	<b>137 439.70</b>
Kreditoren diverse	15 892.31	67 572.45
Vorauszahlung Brot für die Welt	57 754.90	69 867.25
<b>Transitorische Passiven</b>	<b>9 600.00</b>	<b>9 785.00</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>	<b>25 000.00</b>	<b>15 000.00</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>106 000.12</b>	<b>131 851.33</b>
Projekt Sudan	106 000.12	106 000.12
Projekt Ägypten Dialogforum regional	0.00	25 851.21
<b>Eigenkapital</b>	<b>-41 645.89</b>	<b>-78 087.57</b>
Gewinnvortrag	-78 087.57	68 912.14
Jahresgewinn/-verlust	36 441.68	-146 999.71
<b>Total Passiven</b>	<b>172 601.44</b>	<b>215 988.46</b>

# Kommentar

Die Jahresrechnung 2014 wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO Visura ordentlich revidiert. Sie entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den PWAG-Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21 geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

2014 weist PWAG ein Plus von 36 441.68 CHF aus. Nach den letzten Jahren, die zeitweise finanziell schwierig waren, ist dies eine erfreuliche Entwicklung. Dies ist bemerkenswert in Anbetracht der Tatsache, dass der Kernbeitrag des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) 2014 etwas weniger hoch ausfiel.

Die ausführliche revidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Leistungsbericht) kann entweder bei PWAG in Bern direkt angefordert oder unter [www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org) heruntergeladen werden.

# Leistungsbericht 2014

PWAG ist die Folgeorganisation und eine Weiterentwicklung der Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005».

Die **Haupttätigkeit von PWAG** besteht in der Projekt- und Netzwerkarbeit. Mit unserem weltweiten Netzwerk unterstützen wir FriedensFrauen in ihrem Engagement für Frieden, menschliche Sicherheit und Frauenrechte.

Der **Internationale Vorstand von PWAG (IV)** traf sich mit den damals 11 Mitgliedern im Juni 2014 während zwei Arbeitstagen. Das ergibt einen ehrenamtlichen Aufwand von 22 Tagen. Die fünf Schweizerinnen innerhalb des IV bilden zudem das «Swiss Committee» (SC).

**Mitglieder des IV von PWAG sind:** Ruth-Gaby Vermot-Mangold (Co-Präsidentin seit 2007; ebenfalls Präsidentin des SC); Kamla Bhasin, (Co-Präsidentin seit 2007); Sandy Fong (Mitglied seit 2007); Susanne Gfeller (Mitglied seit 2014), Marianne Geisser (Mitglied seit 2014), Kin Chi Lau (Mitglied seit 2007), Cécile Mukurabuga (Mitglied seit 2007), Alejandra Miller Restrepo (Mitglied seit 2013), Margo Okazawa-

Rey (Mitglied seit 2007), Marina Pikulina (Mitglied seit 2007).

**Mitglieder des SC und des IV von PWAG sind** Ruth-Gaby Vermot-Mangold, Elisabeth Decrey-Warner (Mitglied seit 2007; im SC bis Juli 2014), Margret Kiener-Nellen (Mitglied seit 2007), Christine Menz (Mitglied seit 2007; im SC bis Dezember 2014). Das SC traf sich im vergangenen Jahr für vier Sitzungen à 2.5 Stunden. So leistete das SC rund 30 ehrenamtliche Stunden.

PWAG hat ausserdem 20 **Regionalkoordinatorinnen** weltweit (siehe auch Seite 4 und 5). Vier davon sind parallel im IV, die übrigen 16 handeln ausschliesslich als Regionalkoordinatorinnen. Von diesen 16 Regionalkoordinatorinnen wurden 2014 vier temporär via die Projektsachkosten entlohnt (Lateinamerika, Indonesien, Brasilien und Ägypten). Die anderen 12 Frauen waren ehrenamtlich tätig.

Diese 12 Frauen arbeiteten im Durchschnitt zwei Stunden pro Monat für PWAG. Daraus ergibt sich ein ehrenamtlicher Stundenaufwand von rund 300 Stunden im Jahr. Der Aufwand der Vorstandsfrauen belief sich auf vier Stunden pro Monat. Daraus ergibt sich

ein Aufwand von rund 100 Stunden im Jahr. Insgesamt wurde also von den 16 ehrenamtlichen Koordinatorinnen ein Aufwand von 400 Stunden geleistet.

**Entschädigungen an leitende Organe (IV und SC):** Mitglieder des IV erhielten weder Sitzungsgelder noch Honorare. Die Reisekosten und Spesen des IVs wurden vom Verein übernommen. Die Co-Präsidentin Ruth-Gaby Vermot-Mangold erhielt 2014 eine pauschale Spesenentschädigung von CHF 3000. Diese Entschädigung betraf die kumulierten zusätzlichen Reise- und Sachkosten sowie eine kleine Aufwandsentschädigung für die administrative Unterstützung von PWAG.

**Anzahl Vollzeitstellen im IS in Bern:** Das PWAG-Sekretariat hatte im Jahresdurchschnitt 2.9 (2013: 3.4) Vollzeitstellen besetzt. Eingerechnet sind auch die Praktikantinnen.



Oben: Yasmine Arafa, unsere regionale Koordinatorin in Ägypten, beim Dialogforum in Tanta, September 2014.

Titelseite: In unseren regionalen Dialogforen wurden die Stimmen verschiedener Generationen ägyptischer Frauen laut.

Besuchen Sie uns auf der Webseite: [www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org)



Oder auf Facebook: [PeaceWomen Across the Globe](https://www.facebook.com/PeaceWomen)



Lesen Sie auf unserem Blog Geschichten von Friedensstifterinnen:  
[www.1000peacewomen.com](http://www.1000peacewomen.com)

**Frieden braucht uns.  
Wir brauchen Sie.  
Unterstützen Sie Friedens-  
Frauen Weltweit!**



**Vielen Dank!**

FriedensFrauen Weltweit  
PeaceWomen Across the Globe  
Internationales Sekretariat  
Maulbeerstrasse 14  
CH-3011 Bern  
T +41 31 312 02 40  
F +41 31 312 01 39  
[info@1000peacewomen.org](mailto:info@1000peacewomen.org)

**REDAKTION** Caroline Honegger,  
Andrea Gossenbacher,  
Meike Sahling

**LEKTORAT** Rebecca Vermot

**BILDER** PWAG

**GRAFIK** zala-grafik.ch

**DRUCK** Geiger AG Bern

**AUFLAGE** 2200

**VERÖFFENTLICHUNG** April 2015

Kontoangaben

**BERNER KANTONALBANK**

Kontonummer BEKB: 30-106-9

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5